

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 26

Rubrik: Schul-Chronik
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf diese Weise ist das so schöne Thal Hügkirch, diese Perle der Landschaften, auf welche wir immer mit Freuden hinblicken, unserm Kantone einverleibt worden.

Das Schulwesen befand sich auch hier in nicht gedeihlichem Zustande; es waren keine Lokalien vorhanden, mit Ausnahme von Müswangen, wo im Hause des Frühlmeßers Schule gehalten wurde, und von Gelfingen, wo Hauptmann Fries eine Vergabung von 1000 fl. zum Zwecke eines Schulhausbaues gemacht hatte, welcher auch wirklich Anno 1803 zu Stande kam. Laut einem Berichte des Pfarrers J. Bernhard Schmid d. d. 7. November 1803 waren Schulen geöffnet:

- in Hügkirch unter Johann von Mülinen,
- „ Gelfingen, wozu Sulz und Richensee gehörten, unter Jos. Bucher,
- „ Belg, wohin Retschwil, Wolfentzwil und Stäffligen eingetheilt waren, unter Joseph Hägin,
- „ Herlisberg und Laufenberg unter Jodok Künig,
- „ Müswangen unter Frühlmeßer Kaver Hübscher,
- „ Hämikon unter Adalrik Müller,
- „ Altwis unter Thomas Fleischli,
- „ Aesch unter Michael Hörndli,
- „ Ermensee unter Wendelin Ruochmann,
- „ Nielin unter Wendelin Buchmann,
- „ Mosen unter Johann Bilin.

(Schluß folgt.)

Schul - Chronik.

Schweiz.

Bern. Hutter's Zeichnungswerk. Die Hutter'sche Zeichnungsschule bricht sich, wie dies bei der vortrefflichen Anlage und Durchführung dieses Lehrmittels vorauszusehen war, mehr und mehr Bahn. Das Gewerbeblatt des Kantons Zürich sagt darüber aus der Lehrerversammlung in Rüsnacht: „Das Zeichnungswerk von Hutter wurde von allen Anwesenden als eine sehr sorgfältig angelegte, streng vom Leichtern zum Schwerern fortschreitende Zeichnungsschule anerkannt, die gerade in Bezug auf Schönheit der Formen Nichts zu wünschen übrig lasse und die unbedingt allen Gewerbschulen empfohlen werden könne.“ Wichtiger noch ist, daß der Erziehungsrath des

Kantons Schaffhausen in jüngster Zeit nach eingeholtem Gutachten beschlossen hat, die Hutter'sche Zeichnungsschule in den Volksschulen des Kantons einzuführen. Auch die aargauische Erziehungsdirektion beabsichtigt die obligatorische Einführung dieses trefflichen Lehrmittels. Wir stellen dem Hutter'schen Zeichnungswerk von Anfang an dieses Prognostikon und möchten nur wünschen, es wäre für jedes Schulfach ein eben so tüchtiges Lehrmittel zur Hand.

— Wiedlisbach. Hier gehen einflußreiche Männer mit dem Plane um, eine Sekundarschule anzustreben. Man erkennt auch hier am Berge droben immer mehr die Wichtigkeit und Nützlichkeit einer tüchtigen Bildung der Jugend. Um einen zahlreichen Besuch im Falle des Zustandekommens des Instituts zu erhalten, ist das hiesige Städtchen gewiß in der ganzen Gegend am günstigsten gelegen: von Oberbipp, Wangen, Attiswil, Rumisberg u. können die Schüler ganz bequem eine hier zu errichtende Schule besuchen, weil dieselben für Alle diese so fast im Mittelpunkt liegt. Es ist daher auch von diesen Ortschaften eine loyale Unterstützung des Unternehmens zu erwarten.

Aargau. Den 20. Juni hielt der aargauische Lehrerpensions-Verein in Baden seine statuarische Jahresversammlung, welche von 70 Mitgliedern besucht wurde, zahlreicher, als man es bei der zähen Heuerndte erwarten durfte.

Der Präsident eröffnete die Sitzung und hieß die Anwesenden zum ersten Mal in Baden willkommen. — Die Jahresrechnung gab zu keinerlei Bemerkungen Veranlassung und zeigte folgendes Resultat:

Die Zahl der Mitglieder beträgt 477 mit 525 Aktien. Die meisten Mitglieder haben die Bezirke Brugg mit 81 und Zofingen mit 80, und die wenigsten die Bezirke Rheinfelden mit 15 und Laufenburg mit 9. — Der Kapitalstock beträgt Fr. 44,000.

Pensionsberechtigte Mitglieder sind es 125 mit 146 Aktien. Die zu Pensionen verwendeten Gelder betragen Fr. 5153. 80, auf die 146 Aktien vertheilt, trifft es auf eine einfache Pension Fr. 35. 30; dazu erhalten diejenigen Elementarlehrer, welche das sechzigste Altersjahr zurückgelegt haben, ihr Betreffniß des zu diesem Zwecke bestimmten Staatsbeitrages von Fr. 500 mit Fr. 5. 70.

Wenn man diese allerdings noch kleinen Pensionen vergleicht mit denjenigen, welche die Renten-Anstalt in Zürich den Wittwen und Waisen der verstorbenen Lehrer dieses Kantons jährlich ausrichtet und welche in Fr. 100 bestehen, so möchte es demjenigen, der die Verhältnisse nicht genauer kennt, auf den ersten Blick scheinen, als wäre es vortheilhafter, wenn der aargauische

Lehrerpensionsverein der Renten-Anstalt in Zürich ebenfalls beitreten würde. Dem ist aber nicht also, und es hat dieses der Präsident deutlich bewiesen. Man muß eben unterscheiden, daß im Kanton Zürich nur die Wittwen und Waisen Pensionen erhalten, während dagegen im Kanton Aargau schon der Lehrer nach zurückgelegtem fünfundsünfzigsten Altersjahre pensionirt wird, und daß somit unsere Anstalt eine Alters-, Wittwen- und Waisenkasse ist. — Würden wir obige Summe von Fr. 5153. 80 nur unter die 52 Aktien der Wittwen und Waisen vertheilen, so käme eine solche einfache Pension auf Fr. 99 zu stehen. Nun muß man ferner bedenken, daß der Jahresbeitrag der Lehrer des Kantons Zürich per Aktie Fr. 15 beträgt, während wir nur Fr. 9 bezahlen müssen, und rechnet man diesen Unterschied von Fr. 6. per Aktie zu obigen Pensionsgeldern, so steigt diese Summe auf Fr. 7985; diese unter die Aktien der Wittwen und Waisen vertheilt, kommt eine einfache Pension auf Fr. 153. 50 zu stehen.

Ich denke, dieses einfache Rechnungserempel wird diejenigen Mitglieder zufriedenstellen, welche allfällige Annerionsgelüste hatten.

Nach den ordentlichen Verhandlungen brachte der Präsident die Gründung eines aargauischen Lehrervereins zur Sprache, was allgemeinen Anklang fand. Es wurde auf mehrere Kantone hingewiesen, wo seit einer Reihe von Jahren solche Vereine bestehen und auf dem Felde der Volksbildung segensreich wirken. Ferner wurde die Versammlung darauf aufmerksam gemacht, daß die Lehrer des Kantons Aargau schon früher auch einen solchen Verein hatten, der sich, wenn ich nicht irre, im Jahre 1851 zum letzten Male versammelte und sich dann zur Ruhe legte. Es wurde nun die Frage aufgeworfen, ob man diesen eingeschlummerten Verein wieder aufwecken, oder aber einen neuen gründen soll? Da man allgemein der Ansicht war, es sei der alte Verein als dahingeschieden und nicht mehr in's Leben zu rufen zu betrachten, so beschloß man, einen neuen Lehrerverein zu gründen, und setzte zu diesem Zwecke eine Kommission nieder, welche Statuten entwerfen und noch im Laufe dieses Sommers die aargauischen Lehrer versammeln solle. In die Kommission wurden gewählt: die H. Seminardirektor Kettiger, Rektor Straub, Seminarlehrer Lehner, Lehrer Heimgartner und Lehrer Kull. (Schweizerbote.)

— Rheinfelden. Herr Probst Bögelin, der seit 27 Jahren Mitglied und später Präsident des Bezirksschulrathes, und seit 1835 ununterbrochen Schulinspektor war, in welchen Stellungen er um den Zustand des Schulwesens im Bezirke unvergeßliche Verdienste sich erwarb, hat aus Gründen der Gesundheit und hohen Alters von seinen Schulstellen mit den besten

Wünschen für die Zukunft des geliebten Vaterlandes Abschied genommen und dem Regierungsrathe seine Entlassung eingereicht. Der Regierungsrath hat dieselbe dem Scheidenden in verbienter Weise zu ertheilen beschlossen. Zum Präsidenten des Bezirksschulrathes wurde Herr Oerrichter Müller gewählt.

Schwyz. Die 9 Primarschulen der Gemeinde Schwyz (diejenige im Armenhaus nicht inbegriffen) werden gegenwärtig von 494 schulpflichtigen Kindern besucht, nämlich von 273 Knaben und 221 Mädchen, somit 52 Knaben mehr als Mädchen.

Tessin. Um die Besoldungserhöhung der Gemeindeschullehrer zu ermöglichen, hat der Gr. Rath die Einführung eines Schulgeldes beschlossen.

Ausland.

Deutschland. In Württemberg schenken die Schulbehörden dem Turnunterricht in neuester Zeit alle Aufmerksamkeit. Die Leibesübungen sollen in den Schulen allgemein, also auch in den Volksschulen eingeführt werden. Mit der Zeit soll auch die weibliche Jugend entsprechenden Turnunterricht erhalten. Das Schulturnen soll unter die Fächer des allgemeinen Unterrichts eingereiht werden.

Räthsel - Lösung vom Monat Juni.

Es sind im Ganzen 21 richtige Lösungen in dem Worte Zuchtthaus eingelangt, von denen Folgende ihre Lösung in poetischer Form einsandten:

Hr. J. J. Häusler, Lehrer in Hindten bei Eggswyl (Bern). Hr. J. M. Habegger, Oberlehrer in Rüschegg (Bern). Hr. Carl Bölsterli, Lehrer in Rüti bei Bülach (Zürich). Hr. Joh. Zehnder, Lehrer in Bern. Hr. Kaufmann, Lehrer in Knuttwyl (Luzern). Hr. J. G. Hegi, Lehrer in Wattenwyl (Bern). Hr. B. Jakob, Lehrer in Bangerten (Bern). Hr. B. Staub, Prof. in Zug. Igfr. Marie Zimmermann, Lehrerin in Baggwyl (Bern).

Der angekündigte Preis fiel der Igfr. Rosina Bögeli, Lehrerin in Muri (Bern) zu, an welche er bereits versandt ist.

Privat - Correspondenz.

Den eingelangten Wünschen um Veröffentlichung poetischer Räthsel-Lösungen kann wegen Mangel an Raum unmöglich entsprochen werden.